

Schnitt

Einleitung / Thema

Jesus Christus spricht: ¹⁴ Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinen,
und die Meinen kennen mich, ¹⁵ wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne.
Und ich setze mein Leben ein für die Schafe. [...]

Uralte Sprache kann ganz schön verstörend sein.
Tempi passati, vergangene Zeiten, ja, es war einmal.
Die Bibel ist ein Zeugnis vergangener Zeiten; aber was für eines!

Ein zweiter Blick lohnt sich.
Ein genaues Hinschauen wird belohnt.
Und plötzlich stehst du mitten im Jetzt.

Auf einmal geht dir ein Licht auf, mitten auf der Schafweide,
die ja eigentlich so gar nichts mehr mit deinem Alltag zu tun hat.
Bilder öffnen uns neue Bildwelten.

Sie führen uns zu saftigen Weiden für eine spirituelle Wegzehrung.
Herzlich willkommen in diesem besonderen Video Gottesdienst
aus der Kirche Dürnten und unterwegs auf echten Schafweiden.

Kommt doch einfach grad mit!

Schnitt

Schnitt / während der Lesung Text einblenden mit Beleg

Lesung aus Joh 10

[Jesus Christus spricht:]

11 Ich bin der gute Hirt.

Der gute Hirt setzt sein Leben ein für die Schafe.

12 Der Lohnarbeiter, der nicht Hirt ist, dem die Schafe nicht gehören,
der sieht den Wolf kommen und lässt die Schafe im Stich und flieht,
und der Wolf reisst und versprengt sie.

13 Er ist eben ein Lohnarbeiter, und ihm liegt nichts an den Schafen.

14 Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinen,
und die Meinen kennen mich, 15 wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne.
Und ich setze mein Leben ein für die Schafe. [...]

27 Meine Schafe hören auf meine Stimme,
und ich kenne sie,
und sie folgen mir.

28 Und ich gebe ihnen ewiges Leben,
und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen [...].

Schnitt

Schnitt lang 2s / Gedanke 1 – max. 16 Zeilen

Jetzt also wirklich. In Dürnten gibt es noch echte Schafweiden.

Es braucht nur wenige Kurbelumdrehungen und schon sind wir da.

Schnitt kurz 1s

Sieht alles sehr friedlich aus.

Grünes Gras, frisches Wasser, idyllische Landschaft, fast zu schön, um wahr zu sein.

Schnitt mittel 1.5s

Und der Hirt? Ja, den gibt es auch. Die Schafe haben ihren Stall in Tann.

Jeden Tag schaut der Landwirt nach den Schafen.

Und heute Nachmittag schon geht es auf die nächste Weide,
damit es genug Futter gibt für die ganze Herde.

Schnitt mittel 1.5s

Jesus vergleicht sich selbst mit einem Hirten. Der menschnahe Gott ist wie ein Hirt.

Schnitt kurz 1s

Das Bild spricht mich an. Auch wenn ich kein Schaf bin.

Schnitt mittel 1.5s

Jesus spricht auch noch von dem Lohnarbeiter, dem nichts an den Schafen liegt.

So ist Jesus nicht.

Jesus entspricht eher dem Besitzer der Schafherde.

Er tut alles für seine Schafe, was er nur kann, damit sie leben können.

Schnitt Übergang lang 2s

Musik Pastorale / dabei Text Joh noch einmal durch das Bild laufen lassen

*Schnitt Übergang lang 2s / **Gedanke 2** – max. 16 Zeilen*

Jesus sagt: «Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinen.»

Schnitt kurz 1s

So ein Hirt ist Gott. Gott kennt dich und mich, jeden einzelnen von uns.

Gott geht mit uns mit wie ein Hirt mit seiner Herde.

Schnitt kurz 1s

Gott ist auch da, wenn wir einsam sind,
wenn es finster wird,
wenn der Schatten des Todes sich über uns senkt,
wenn uns angst und bange wird.

Schnitt kurz 1s

Dieser Hirt verspricht uns eine Zukunft, so oder so,
weil er selber das Leben ist, weil er selber das Leben trägt, jetzt und immer.

Schnitt kurz 1s

Im menschengewordenen Gott kommt das Versprechen zu mir,
dass er mir einen Ort ohne Bedrohung schenkt.
Der Hirten-Gott schenkt mir eine bergende Heimat – für immer.

Schnitt Übergang lang 2s

Heute Nachmittag werden die Schafe auf eine neue Weide geführt, zu frischem Wasser.

Schnitt mittel 1.5s

Und wir gehen auch weiter.
Der Hirten-Gott geht mit uns mit.

Schnitt mittel 1.5s

Die Bilder öffnen uns neue Bildwelten.
Uralte Worte werden plötzlich lebendig.
Und plötzlich stehst du mitten im Jetzt.

Schnitt Übergang lang 2s